

Gottfried Albrecht : Schaffhausen

Autor(en): **J.W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **65 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottfried Albrecht †

Schaffhausen

In Schaffhausen starb kürzlich Grundbuchgeometer Gottfried Albrecht. Geboren 1879 in Zürich, verlebte er dort im Kreise von sechs Geschwistern eine frohe Jugend. Zeichnerisches Talent und mathematische Begabung ließen seine Berufswahl glücklich erscheinen. Um die Jahrhundertwende erwarb er sich an der Geometerabteilung des Technikums Winterthur das theoretische Rüstzeug für seinen Beruf. Nach bestandenen Prüfungen erhielt er 1905 das Geometerpatent. Nach Erweiterung seiner praktischen Erfahrungen trat er 1908 in den Dienst der Bauverwaltung der Stadt Schaffhausen ein. Diese Stadt sollte fortan die Stätte seines weitem Wirkens bleiben. Hier fand er seine Lebensgefährtin, mit der er 55 Jahre in Freud und Leid verbunden blieb. Mit ihr zusammen konnte er sich am Heranwachsen einer Tochter erfreuen und erleben, wie diese später selbst eine Familie gründete.

Sein Drang nach selbständiger Berufsausübung bewog ihn, 1911 ein eigenes technisches Büro zu eröffnen. Die Grundbuchvermessung stand damals zwar gewissermaßen vor der Tür. Nur zögernd kam das große Werk aber zur Ausführung, da das landwirtschaftliche Areal unseres Kantons fast durchwegs vorangehender Güterzusammenlegung bedurfte; die Einsicht hiefür fehlte aber noch. So führte der junge Unternehmer im Laufe der Jahre die Vermessung mehrerer größerer Gemeindewaldungen durch, ferner die Grundbuchvermessung des Städtchens Stein am Rhein samt dessen gesamtem Gemeindebann. Als Hauptwerk aber hinterließ er Stadt und Kanton ein Los der Stadtvermessung Schaffhausen, die östliche Hälfte des Baugebiets und die anschließenden ausgedehnten Stadtwaldungen umfassend. Anschließend erstellte der versierte Topograph, besonders während der auch für unsern Berufsstand schweren Krisenjahre, die Übersichtspläne mehrerer Gemeinden, vorgängig deren Grundbuchvermessungen, zur vollen Zufriedenheit seiner Auftraggeber.

Während längerer Zeit unterrichtete G. Albrecht an der Landwirtschaftlichen Schule in Geometrie und Feldmessen. Besonderes Anliegen war ihm dabei, die heranwachsende Bauernsamen über die Notwendigkeit der Güterzusammenlegung aufzuklären. Die Saat, an deren Bestellung er mithalf, hat er zwar noch aufgehen sehen, empfand aber bitter, bei der Ernte nicht mehr mitwirken zu können.

Mit reger Anteilnahme verfolgte er die unsern Berufsstand bewegenden Probleme und zeigte sich Neuerungen gegenüber sehr aufgeschlossen. So versuchte er noch in höherem Alter, sich mit der Aufnahme schwer zugänglicher Gebiete mittels Bussolenzügen vertraut zu machen. Wer den Verstorbenen in seiner freundlich-zuvorkommenden Art kennenlernte, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

J. W.